

Naturerlebnis im touristischen Angebot - 13.11.14 in Husum



- ein Leitbild für Meldorf?

Meldorf ist eine Kleinstadt mit den typischen Problemen wie:

- verödennde Innenstädte, weil die Familien in die Neubaugebiete gezogen sind und der Einzelhandel den Discountern und dem Onlinehandel nicht standhalten kann
- Abzug von öffentlichen Einrichtungen wie Katasteramt und Finanzamt, weil die Zentralisierung an größeren Orten kostengünstiger erscheint
- Wegzug insbes. Der gut ausgebildeten jungen Menschen, weil die qualifizierten Arbeitsplätze fehlen und die Metropolen interessanter erscheinen.

Um diese Probleme gezielter anzugehen, entschied sich Meldorf vor zwei Jahren, das Amt des Bürgermeisters wieder als Hauptamt zu besetzen. Zunächst hatte man den Heilsbringer von außen im Blick, dem es gelingt, einen Filialisten als Magnet in der Innenstadt anzusiedeln und so wieder für Leben in der Stadt zu sorgen.

Ich sehe mich nicht als Heilsbringerin. Und habe mich dennoch um das Amt beworben.

Ich sehe das Heil in dem vorhandenen Potenzial, nämlich

- bauliche Substanz, die unsere Stadt dank ihrer 750 jährigen Geschichte aufzuweisen hat
- die Infrastruktur wie Kitas, Schulen, Kultur- und Sporteinrichtungen, die den heutigen Wohn- und Lebensansprüchen gerecht wird
- reges Vereinsleben, großes Engagement von Ehrenamtlichen
- eine einzigartige Landschaft unmittelbar vor der Haustür.

Zudem hat für Meldorf das Thema Nachhaltigkeit eine besondere Relevanz. Wir haben

- bedeutsame soziale Einrichtungen und Unternehmen wie z.B. die Stiftung Mensch, die auf eine 50 jährige Erfahrung zurückblickt. Dadurch haben wir eine Selbstverständlichkeit im Umgang mit Verschiedenheit entwickelt.
- Wir haben Betriebe, die sich z.T. seit Jahrzehnten mit Naturbau und Energieeffizienz auseinandersetzen
- wir machen uns für den Naturschutz stark und sind z.B. seit 2008 Nationalparkpartner.

Aus meiner Sicht muss eine Kleinstadt sich profilieren, um für Menschen und Betriebe interessant zu sein. Wir können nur dann neue EinwohnerInnen und Betriebe gewinnen, wenn wir klar kommunizieren, wofür wir stehen.

Ich habe dann im Zuge meiner Bewerbung nach einem Stadtentwicklungskonzept gesucht, das eine Profilierung auf der Grundlage dieser Stärken ermöglicht. In unserer alternativen Buchhandlung habe ich ein Buch über das Leitbild Cittaslow gefunden und habe i.w. mit den Inhalten dieses Programms die Wahl zur Bürgermeisterin der Stadt Meldorf gewonnen, wenngleich ich wohlweislich das Wort Cittaslow nicht in den Mund genommen habe.

Eine Cittaslow ist eine Stadt

... in der die Menschen das Langsame anerkennen und neugierig auf die wiedergefundene Zeit sind

... die reich ist an Plätzen, Theatern, Geschäften, Cafés und Restaurants

... mit Orten voller Geist, ursprünglichen Landschaften und faszinierender Handwerkskunst

... wo der Mensch den Wechsel der Jahreszeiten, die Echtheit der Produkte und die Spontaneität der Bräuche genießt, den Geschmack und die Gesundheit achtet.

So steht es auf der Website der Vereinigung der lebenswerten Städte in Deutschland www.cittaslow-deutschland.de/.

Um dieses Wortkonstrukt zu verstehen, ist es hilfreich kurz auf die Ursprungsbewegung der Cittaslows einzugehen:

Cittaslow hat ihren Ursprung in der Slow Food- Bewegung: Sie wurde 1986 von dem Gastronomiejournalisten Carlo Petrini gegründet, weil Mc Donalds an der Spanischen Treppe eine Fast Food Filiale eröffnen wollte. Im Gegensatz dazu steht Slow Food für frisches, saisonales, gesundes und faires Essen und für das bewusste Genießen. Slow Food unterstützt nachhaltige Landwirtschaft und artgerechte Tierhaltung und fördert auf alter Handwerkskunst beruhende Produktion. Konsumenten und Produzenten sollen wieder in Verbindung gebracht werden. Das Logo wurde die Weinbergschnecke.

Auch die Cittaslow- Bewegung wurde in Italien gegründet. Und zwar von Orten, die von Touristen überrannt wurden, mit den negativen Auswirkungen wie vom Verkehr verstopfte Innenstädte, Fastfood-Restaurants, Reklameschildern, die das Stadtbild stören.

Um diese negativen Auswirkungen entgegen zu treten, setzen sich die Bürgermeister zusammen und definierten Merkmale einer Cittaslow, die auf Kriterien der Slow Food – Bewegung fußen, aber darüber hinausgehen. Logo wurde die Weinbergschnecke mit einer Stadtsilhouette auf dem Rücken.

8 Handlungsfelder

Nachhaltige Umweltpolitik

- Innovative Technologien
- Schonung der Ressourcen
- regionalverträgliche Konzepte

Typische (Kultur-) Landschaft

- Vielfalt
- Eigenart
- Schönheit

Charakteristische Stadtstruktur

- Stadtgeschichte als Entwicklungspotenzial
- Stadterneuerung
- Zukunftsorientierte Flächenerschließung

Regionaltypische Produkte

- Traditionelle Herstellung
- Natürliche Produktion
- Kurze Wege

Gastfreundschaft

- Qualitätsorientierte Gastronomie
- Städtepartnerschaften
- Weltoffenheit und Herzlichkeit

Regionale Märkte

- Direktvermarkter
- Wochenmärkte
- Regionale Wirtschaftskreisläufe

Kultur und Traditionen

- Wahrung von regionalen Besonderheiten
- Förderung von Veranstaltungen
- Kulturelle Einrichtungen

Bewusstseinsbildung

- Information über Cittaslow
- Geschmacks- und Sinnesschulung
- Regionale Identität

Die „Vereinigung der lebenswerten Städte in Deutschland – Cittaslow“ übernimmt in Deutschland die Zertifizierung von Kleinstädten bis zu 50.000 EinwohnerInnen.

Inzwischen gibt es weltweit 150 Cittaslow in 25 Ländern, in Deutschland 12. Norddeutschland ist ein weißer Fleck.

Als ich in der Zeitung las, dass die Fachhochschule Westküste den Cittaslow- Prozess in Deidesheim begleitete, nahm Kontakt zur Fachhochschule Westküste auf und seitdem ist Frau Prof. Dr. Wollesen mit im Boot.

Ich habe nach Amtsantritt das Thema Cittaslow auf die Tagesordnung gesetzt und den Antrag auf einen Leitbildprozess nach diesen Kriterien gestellt. Dem wurde einstimmig gefolgt.

Im Januar habe ich dann gemeinsam mit Frau Prof. Dr. Wollesen eine Informationsveranstaltung durchgeführt, um nun auch offiziell über Cittaslow zu informieren. Die Resonanz war mit über hundert Teilnehmenden riesig, riesig auch die Zustimmung und das Interesse an einer Mitarbeit an dem Konzept.

Frau Wollesen hat dann im April, Mai und September Workshops durchgeführt, zunächst mit Entscheidungsträgern in Betrieben und Vereinen, dann mit den Interessierten, um konkrete Ziele und Maßnahmen zu definieren.

So haben wir uns z.B. im

Handlungsfeld „Charakteristische Stadtstruktur“ das

strategische Ziel „Innenstadtbelebung“ bearbeitet.

Operationale Ziele:

- Analyse der Gründe für Leerstand

Maßnahmen:

Sichten vorhandener Gutachten, Formulierung des Auftrages für einen externen Gutachter, Beauftragung

- Vermarktung der Leerstände durch Galerien in Schaufenstern und Deko „Wunschladen“

Maßnahmen:

Leerstandskataster, um Leerstände zu identifizieren, Künstler vernetzen, Formulierung von Standards, Klärung „Mietbedingungen“

Jeweils mit Benennung der Ansprechpartner und der Aufgabenverteilung und Terminierung

Handlungsfeld „Gastfreundschaft“

strategisches Ziel: Willkommenskultur

Operationale Ziele: differenziert nach Zielgruppen

- NeubürgerInnen

Maßnahmen:

Neubürgerstammtisch, VHS- Kurs, spez. Stadtführungen, Willkommensinfo- Paket, Einladung zum Neujahrsempfang

- MigrantInnen

Sprachpartnerschaften, kulinarischer Austausch, Meet the Meldorfer, Gutscheine für Schnupperkurse von den Vereinen

Handlungsfeld Bewusstseinsbildung

Strategisches Ziel: Kommunikation über Cittaslow

Operationales Ziel:

- Entwicklung eines Flyers
- Infos bei Stammtischen
- Vorträge

Maßnahmen:

Festlegung der Inhalte, Wahl der Medien, künstlerische Bearbeitung des Themas „Künstler- Gipfeltreffen“

Besonders wichtiges Handlungsfeld: Es geht also um Information über Cittaslow und Abbau von Vorurteilen:

Denn das Wort provoziert. Kleinstädte werden ohnehin leicht als langsam im Sinne von rückständig, wenig innovativ klassifiziert. Insofern wird insbesondere von den Betrieben vor Ort befürchtet, dieses Vorurteil damit zu bestätigen.

Herausforderung ist die Umdeutung des slow.

In einer Zeit, in der beruflich und privat alles einem engen Zeittakt unterliegt, wo alles schneller wird, ist das Langsame, das Entschleunigte das eigentlich Innovative. Es geht also darum, dies und die Chancen dieses Ansatzes zu kommunizieren.

Er passt natürlich auch wunderbar zu Ansätzen des Slow tourism, die auf Genuss und Selbsterfahrung und Nähe zur Natur ausgerichtet sind. Deshalb befinden sich Cittaslow auch immer in landschaftlich reizvollen Gegenden. Cittaslow- Städte stehen für eine urbane Kultur in Verbindung mit Natur.

Was bedeutet Cittaslow für uns?

- Klasse, nicht Masse!
- Lebensqualität, der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten steht im Mittelpunkt!
- Alleinstellungsmerkmal im norddeutschen Raum!

Unsere Aufgabe ist es also dies zu kommunizieren. Deshalb bin ich hier. Ich hoffe, dass ich Ihnen dieses Leitbild nahe bringen konnte und danke Ihnen für das Zuhören.

Lese- Tipp:

Lokale Qualitäten, Kriterien und Erfolgsfaktoren nachhaltiger Entwicklung kleiner Städte – Cittaslow, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin, August 2013

Anke Cornelius-Heide, Bürgermeisterin für die Stadt Meldorf